

BLICKPUNKT FREILICHTMUSEUM

DER FÖRDERKREIS FREILICHTMUSEUM HESSENPAK E.V. INFORMIERT



AUSGABE 21 / AUGUST 2019

EDITORIAL



Liebe Leserinnen
und Leser,

für gewöhnlich
nutze ich das
Editorial, um Sie
auf die positive
Entwicklung des
Förderkreises

und des Freilichtmuseums hinzuweisen. Dieses Mal ist es anders. Mit großer Bestürzung mussten wir vom plötzlichen Ableben unserer Kollegin Renate Riesop Kenntnis nehmen. Es war für uns alle ein großer Schock, eine so wertvolle Persönlichkeit zu verlieren. Renate Riesop war, wie man heute sagt, eine Power-Frau, voller Energie und Gestaltungswillen. Einen Nachruf finden Sie in diesem Heft. Dort lesen Sie unter anderem auch einen Bericht über die Eröffnung der neuen Dauerausstellung in der Gärtnerei aus Rechtenbach, eine Rückschau auf unser Picknick mit Ehrung von langjährigen Mitgliedern, einen Bericht über die Jahresexkursion des Förderkreises sowie weitere nützliche Informationen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit,
Ihr

Jürgen Banzer, MdL
Vorsitzender des Förderkreises
Staatsminister a.D.

ALLE JAHRE WIEDER: »REISEN BILDET«

BERICHT VON DER JAHRESEXKURSION DES FÖRDERKREISES

Auch in diesem Jahr begaben sich knapp 50 Förderkreismitglieder zu Pfingsten auf Erkundungsfahrt. Begleitet und geführt wurde die Gruppe von Gregor Maier – Fachbereichsleiter Kultur im Hochtaunuskreis – und Museumsleiter Jens Scheller. Diesmal standen mit dem Freilandmuseum Fladungen, dem Deutschen Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain, dem Deutschen Gartenbaumuseum in Erfurt sowie dem Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden vier Museen mit zahlreichen Bezügen zum Hessenpark auf dem Programm. Die Vielfalt des Gesehenen kann im Rahmen dieses Artikels nur schlaglichtartig dargestellt werden. Eines ist aber gewiss: Sollten Sie sich gelegentlich auf den Weg in die Rhön, ins westliche Sachsen oder nach Erfurt und Umgebung machen, kann der Besuch aller genannten Freilichtmuseen eindringlich empfohlen werden! Den Anfang machte das im Vergleich zum Hessenpark erst spät, nämlich 1990 eröffnete Fränkische Freilandmuseum Fladungen. Wie das im Vorjahr besuchte Freilichtmuseum Beuren auf der schwäbischen Alb profitiert auch Fladungen von der Gnade der späten Geburt: Die meisten Gebäude wurde in Großteilen versetzt, die über 20 wiedererrichteten Hofstellen und dörflichen Gemeindebauten lassen sich so besser erforschen und präsentieren als bei uns – es findet sich kaum ein Gebäude, welches nicht mit »seiner« Nutzungs- und Einwohnergeschichte präsentiert



Die »Raumerweiterungshalle« begeisterte die Mitreisenden. Im Schloss Blankenhain ist sie als Kaffee- und Milchbar eingerichtet.

wird. Jüngstes faszinierendes Exponat ist eine 2014 ins Museum übertragene Gemeinschaftsgefrieranlage aus dem Jahr 1958. Besonders beeindruckend: Die Büttnerie aus Sulzthal. Hier erfahren die Besucher anhand von 13 Stationen, wie früher Fässer hergestellt wurden. Es handelt sich um ein barrierefreies Gebäude, das stufenlos erreichbar ist. Die Türbreiten des Büttnerieingangs sind für Rollstuhlfahrer ausgelegt. Innerhalb des Gebäudes gibt es ein taktiles Bodenleitsystem sowie Erläuterungen als Tastpläne, Braille- und Reliefschrifttafeln. Mediaguides in leichter Sprache und deutscher Gebärdensprache sind ebenfalls vorhanden. Auch im Hessenpark setzen wir uns intensiv mit dem Thema Barrierefreiheit auseinander und sind darum bemüht, Angebote für eingeschränkte Besucher zu schaffen – in der Büttnerie aus Sulzthal können wir uns dabei einiges anschauen!

Die ungemein attraktive Landeshauptstadt Erfurt war als Übernachtungs-, Ausgangs- und Bezugsort eine gute Wahl. Zum Deutschen Gartenbaumuseum hatte es unsere Reisegruppe nicht weit. Es befindet sich auf dem Gelände der Erfurter Gartenbauausstellung und wurde 1961 gleichzeitig mit der »Internationalen Gartenbauausstellung der sozialistischen Länder« eröffnet. Für DDR-Flair war im weitläufigen Gelände dank mittlerweile historischer Ausstellungspavillons und eines reizvollen »real-sozialistischen« Skulpturengartens gesorgt, leider – dank der Vorbereitungen auf die Bundesgartenschau im Jahr 2021 – trübten umfangreiche Baumaßnahmen das Bild. Das in seiner Art in Deutschland und Europa einzigartige Gartenbaumuseum selbst zeigt auf rund 1.500 m² eine Dauerausstellung mit einem breiten Themenspektrum. Erst im Jahr 2000 mit einer modernen und erlebnisorientierten Gestaltung wiedereröffnet, wird die Dauerausstellung nun erneut bis 2021 grundlegend überarbeitet – Gartenfreunde sollten also im übernächsten Jahr einen Besuch in Erfurt einplanen.



Fast 50 Mitglieder des Förderkreises nahmen an der diesjährige Jahresexkursion teil.

umsteile, beispielsweise eine Kirche, der Pfarrhof mit dem Pfarrhaus, ein Mausoleum mit einer Gruft und – dazu passend – eine Scheune mit einer Ausstellung historischer Leichenwagen. Hervorzuheben sind die Expositionen zum bürgerlichen Wohnen auf einem Rittergut in der ersten Schlossetage, im Vorschloss (und nicht nur dort) kommt die DDR-Geschichte zur Geltung: Eine Landarztpraxis, eine Dorfbiblio-

Rückreisetag stand ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. Das nur ca. 20 km von Erfurt entfernt gelegene Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden wurde 1979 gegründet. Derzeit gehören etwa 30 Gebäude zum Museum, die reizvollerweise zu einem Teil »insitu« an ihren ursprünglichen Standorten innerhalb des Dorfes Hohenfelden stehen. Neben dem ehemaligen Pfarrhof mit der alten Dorfschule findet sich hier ein betriebsfähiges historisches Dorfbrauhaus. Der Hauptstandort des Freilichtmuseums, die Baugruppe »Am Eichenberg«, liegt jedoch einige hundert Meter nördlich. Als große Besonderheit kann hier eine mit den originalen und funktionstüchtigen Maschinen und Geräten ausgestattete Blumentopf-Töpferei besichtigt werden: Fünf Generationen einer Töpferfamilie haben in der um 1760 im Hohenfeldener Nachbarort Tonndorf erbauten Werkstatt Gebrauchskeramik gefertigt, bevor der Betrieb 1972 eingestellt wurde. Vor wenigen Jahren erst wurde die 1729 erbaute und damit älteste noch erhaltene Bockwindmühle Thüringens aus Großmehlra in das Museum versetzt. Zum 40. Museumsgeburtstag hat man sich viel vorgenommen: Auf einer Erweiterungsfläche liegt aufbaubereit eine 35 Meter lange Scheune aus dem Ort Hopfgarten bei Weimar, daneben wird gerade das Baufeld für die Umsetzung des ältesten noch erhaltenen ländlichen Wohnhauses Thüringens aus dem Jahr 1550 vorbereitet. Sie sehen: Reisen bildet – auch im nächsten Jahr wieder! Informationen zur Pflingstfahrt 2020 erhalten Sie schon im nächsten Blickpunkt ...

Jens Scheller, Museumsleiter



Das Schloss Blankenhain vereint die Museumstypen Schlossmuseum, Freilichtmuseum und Technikmuseum.

Bis zum Schloss Blankenhain fährt man von dort aus noch eine Stunde – und sollte für dieses facettenreiche Museum unbedingt einen ganzen Tag einplanen! Urkundliche Erwähnung fand es erstmals 1423 als Wasserburg. Seitdem wurde es stetig ausgebaut und erweitert. Seit 2006 firmiert es als »Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain« und bietet aktuell 120 (!) thematische Ausstellungen, mehrere Schauflächen mit historischen Nutzpflanzen, Wiesen und Weiden, die vorgelagerte Teichfläche und einen stattlichen Schlosspark. Es vereint auf einer Fläche von 15 Hektar mit über 100 Gebäuden die Museumstypen Schlossmuseum, Freilichtmuseum und Technikmuseum. Im Ort Blankenhain sowie in der nahen Umgebung befinden sich ergänzende Muse-

thek und eine Sekundärrohstoff-(SERO-) Annahmestelle finden sich dort ebenso wie das Büro eines Abschnittsbevollmächtigten (ABV) der Volkspolizei. In den ehemaligen Rittergutskuhställen sind Dauerausstellungen zur Landwirtschaftsgeschichte vom ausgehenden 12. Jahrhundert bis zur Wiedervereinigung zu sehen. Ein Schaudepot mit Traktoren »Marke Eigenbau« zeugt vom Erfindungsreichtum der Nebenerwerbslandwirte in der DDR. Begeisterung rief bei vielen Mitreisenden die »Raumerweiterungshalle« (REH) hervor: Bestehend aus acht teleskopartig ausziehbaren Tunnelementen, kam die transportable REH in der DDR vielerorts als Kaufhalle oder Gaststätte zum Einsatz. In Blankenhain ist sie als Kaffee- und Milchbar im Zeitabschnitt der 1970er-Jahre eingerichtet. Am

NEUE DAUERAUSSTELLUNG IM MUSEUM

ANKUNFT UND INTEGRATION HEIMATVERTRIEBENER IN HESSEN

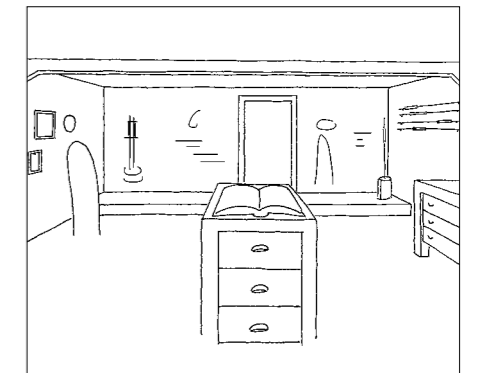
Das Wohnhaus aus Sterzhausen in der Baugruppe Mittelhessen dient seit 1987 als Ausstellungsgebäude zum Thema »Vertriebene in Hessen«. Im Jahr 2002 erfuhr die ursprüngliche Ausstellung eine Überarbeitung und fokussierte fortan die Ankunft und die Integration der nach 1945 aus Ost- und Südosteuropa ausgesiedelten deutschsprachigen Bevölkerung in unserem Bundesland. Derzeit erfährt die seit mehr als 15 Jahren existierende Einrichtung eine grundlegende Überarbeitung.

Der Schwerpunkt der neuen Dauerausstellung liegt weiterhin bei der Darstellung der Ankunft und Integration Heimatver-

Ehemals durch Glas abgetrennte Räume machen wir begehbar. Dabei bleiben die Rauminszenierungen zur Einquartierungssituation und zur 1950er-Jahre-Stube erhalten, werden jedoch in interaktiver Weise erlebbar gemacht.

Die Ausstellung beschäftigt sich unter anderem mit der Herkunft und der kulturellen Prägung der vertriebenen Menschen. Materielle Zeugen der Alltagskultur aus den Herkunftsregionen sensibilisieren für das Gefühl des Entrissen-Seins aus dem gewohnten Umfeld. Weiter werden die Ankunftssituation der Heimatlosen in Hessen und die damit verbundenen Herausforde-

Ankunft und Aufnahme aus unterschiedlichen Perspektiven. Nicht selten erinnern diese Darstellungen an die heute kursierenden Ängste hinsichtlich der Aufnahme und der Integration von Fremden.



Entwurf zur räumlichen Planung eines Ausstellungsraums. Auszug aus der Ideenskizze des Gestaltungsbüros »Lim und Freunde GmbH & Co. KG«



Hofanlage mit dem Haus aus Sterzhausen und der Scheune aus Damshausen

triebener. Viele der in der bisherigen Ausstellung beleuchteten Themen werden aufgegriffen, jedoch in anderer Weise dargeboten. Didaktisch orientiert sich das Freilichtmuseum dabei an aktuellen Standards der musealen Vermittlung. Ausstellungsobjekte verknüpfen wir mit persönlichen Erfahrungen und Geschichten. Die Visualisierung durch Medien- und Mitmachstationen sowie der Einsatz von Techniken, welche die Augen, die Ohren und den Tastsinn ansprechen, verbessern die Wahrnehmbarkeit und ermuntern zu einer Auseinandersetzung mit den Inhalten.

ungen der Integration betrachtet. Die momentan laufende Material-Erhebung fragt vor allem, wie sich die plötzlich heimatlosen Menschen in der neuen Umgebung zurechtfinden. Wie stellen sich die Rahmenbedingungen für eine Unterbringung, die Integration in den Arbeitsmarkt, die tägliche Ernährung der Familien und die Begegnung mit der fremden Kultur dar? An dieser Stelle vermitteln Zeitzeugenberichte persönliche Erfahrungen in Bild und Ton. Dafür befragen wir derzeit sowohl ehemals Vertriebene als auch Ansässige aus hessischen Gemeinden. Sie schildern uns die

Schließlich greifen wir von den vielfältigen Vertriebenen-Initiativen zur Integration zwei erfolgreiche Beispiele auf, an denen sich die enormen Integrationsleistungen ablesen lassen: die Ansiedlung der böhmischen Glasindustrie im Taunus (Hochtaunuskreis) und die Etablierung der Musikinstrumentenindustrie in Nauheim (Landkreis Groß-Gerau). Hier erhalten interessierte Museumsbesucher Einblicke in die Entwicklung zweier hochspezialisierter Handwerke und in ein Stück regionaler Wirtschaftsgeschichte.

Welche Bedeutung das Thema »Heimatvertriebene« auch heute noch für Hessen hat, wird durch die Tatsache bekräftigt, dass wir bei nahezu jedem dritten in Hessen lebenden Menschen Bezüge zur Vertreibung nach 1945 in der Familiengeschichte finden. Dennoch schwindet die Erinnerung an diesen Teil der Geschichte zunehmend aus dem kollektiven Gedächtnis. Insbesondere bei Uneingeweihten und jüngeren Museumsbesuchern möchten wir daher das Interesse für diese Hintergründe wecken und gleichzeitig zur Sensibilisierung und Reflexion über Zuwanderungs- und Integrationsprozesse anregen. Die Eröffnung der Dauerausstellung ist für den Sommer 2020 geplant.

Ulrike von Bothmer

GÄRTNEREI AUS RECHTENBACH



Bei extrem sommerlichen Temperaturen begrüßte Jürgen Banzer, Vorsitzender des Förderkreises, die dennoch zahlreichen Besucher.

DAUERAUSSTELLUNG »GARTENBAU UND BLUMENBINDEN«

Der lang gehegte Wunsch nach einer Hesenpark-Gärtnerei ist in Erfüllung gegangen. Die Gärtnerei aus Rechtenbach, eines der größten Spendenprojekte des Förderkreises, ist mit der Dauerausstellung »Gartenbau und Blumenbinden« im Juni feier-



Die Gärtnerei aus Rechtenbach präsentiert ein typisches Stück Gartenbaugeschichte.

lich eröffnet worden. Mit rund 160.000 Euro hat der Förderkreis das Projekt unterstützt. Dabei waren auch zahlreiche Einzelspenden mit Beträgen von 50 bis 2.000 Euro. Die Mainova beteiligte sich mit 5.000 Euro. Jürgen Banzer, Vorsitzender des Förderkreises, stellte darüber hinaus einen weiteren Zuschuss von 6.000 Euro für die Heizungsanlage der Gärtnerei in Aussicht.

Im Rahmen der Eröffnung dankte Museumsleiter Jens Scheller dem Förderkreis für das finanzielle Engagement. Sein Dank für die großartige Leistung ging auch an Volker Weber, den Fachbereichsleiter Landwirtschaft/Umwelt, mit seinem engagierten Projektteam aus verschiedenen Arbeitsbereichen wie dem Handwerk, dem Gartenbau und der Museumspädagogik. Ebenso dankte er Carsten Sobik

aus dem Fachbereich Wissenschaft, der die Dauerausstellung kuratiert hat, sowie Hans-Georg Paulus, Hauptgeschäftsführer des Gartenbauverbandes Baden-Württemberg-Hessen e.V., für die wunderbare Unterstützung.

Scheller erläuterte, dass schon im musealen Leitbild des Freilichtmuseums aus dem Jahr 2010 als Ziel formuliert wurde, eine Archefunktion im Bereich des Pflanzenbaues wahrnehmen zu wollen. Ein Jahr



Trotz Hitze machten einige Besucher einen Rundgang und besichtigten Gärtnerei und Pflanzbeete.

später ist diese Vorstellung im landwirtschaftlichen Konzept genauer beschrieben und der Wunsch, mittelfristig eine eigene Gärtnerei in das Museum zu holen, festgeschrieben worden. Im Dezember 2013 hatte der Aufsichtsrat der Suche nach einem geeigneten Objekt zugestimmt. Im März 2015 fand man die geeignete Gärtnerei in Rechtenbach. Der Museumsleiter betonte, dass die Gärtnerei dem Museum die Chance bietet, noch einfacher als bis-

her Brücken zu großen Themen wie Biodiversität, Regionalität, Saisonalität und Ernährungskultur zu schlagen – Themen, die unsere Gesellschaft zu Recht stark bewegen. Die Dauerausstellung führt die Besucher durch gartenbauliche Arbeitsfelder und die Geschichte der Gärtnerei Weidmann von 1919 bis 2005. So wird auf den Beruf des Gärtners eingegangen, auf die Floristik, die Friedhofsgärtnerei, den Obst- und Gemüseanbau, auf die aktuelle Situation der Gartenbaube-

triebe und den Erhalt der Artenvielfalt. In Zukunft laden außerdem sogenannte Wimmelbilder zum Auffinden von Schäd- und Nützlingen sowie ein Blumen-Zuordnungsspiel Jung und Alt zum Lernen und Erweitern der eigenen Kenntnisse ein. Die pädagogische Werkstatt im Gewächshaus wird schon seit geraumer Zeit für Schulprojekte genutzt. Unter dem Titel »Junges Gemüse« gibt es ein spezielles Angebot für Grundschulklassen.

KORBFLECHTER

Für Arbeiten in der Land- und Hauswirtschaft benötigte man früher leichte und stabile Körbe in verschiedenen Formen. Der Korbflechter erntete die biegsamen Weidenruten von Bäumen oder Kulturweiden. Sie wurden von Seitenästen befreit, teilweise geschält und getrocknet. Vor der Verarbeitung wurden die Ruten bewässert. Da die Grundtechniken leicht zu erlernen sind, flochten sich viele Bauern ihre Körbe selbst.

Vorführungen finden zu ausgewählten Terminen in der Scheune aus Mornshausen (Baugruppe Mittelhessen) statt.

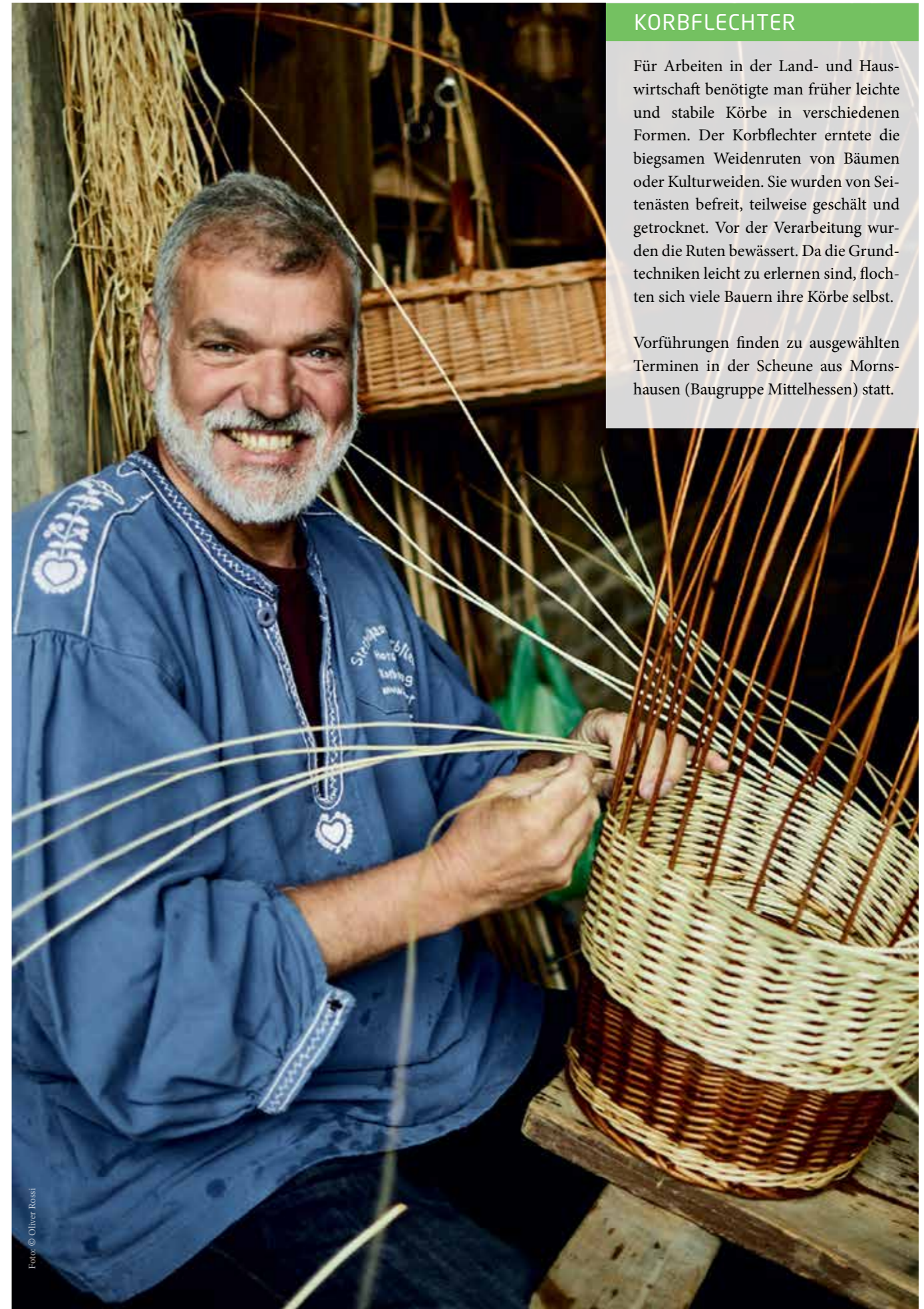


Foto: © Oliver Rossi

AUS DEM FÖRDERKREIS

EHRENAMTLICHE HOBBYGÄRTNER



Koordinatorin Mechthild von Wolzogen im Kräutergarten.

Wenn alles blüht und gedeiht, dann ist ihre Zeit, dann wird das Ergebnis ihrer mühevollen Handarbeit für alle sichtbar: Das Wirken der Ehrenamtlichen in der Gruppe Gärtnerei und Gärten. Seit Frühjahr 2019 unterstützen elf engagierte Hobbygärtner die hauptamtlichen Gärtnerinnen und Gärtner des Hessenparks. Koordinatorin der Gruppe ist Mechthild von Wolzogen, die seit vier Jahren als Ehrenamtliche dabei ist. Das Aufgabengebiet ist sehr vielfältig, und vieles ist mit dem Fachbereich Historische Landwirtschaft des Museums abzustimmen. Die Ehrenamtlichen bringen sich bei der Pflege der Nutzgärten, Zierbeete und im Rosengarten sowie in der Gärtnerei aus Rechtenbach ein. Alle Gartenflächen haben ein Eigenleben, und die Pflanzun-



Eine wahre Pracht, der Garten Haus Eismroth.

gen müssen auch mit dem Fachbereich wissenschaftlich abgestimmt werden. So wurde vor nicht allzu langer Zeit der kleine Garten vor dem Haus aus Münchhausen (Standesamt) entfernt. Es hatte sich gezeigt, dass sich ursprünglich vor dem Haus kein Garten befand.

Es ist Philosophie des Museums, dass sich die Gärten an die Zeit der jeweiligen Gebäude anpassen und die damalige Alltagskultur präsentieren. Will heißen, die Gärten sind nicht üppig ausgestattet und nicht aufgeräumt, so darf auch ausgerissenes Unkraut liegenbleiben. »Es waren eben Nutz- und keine Ziergärten, die den Menschen Gemüse gaben, aber auch die Blumen für den Kirchenschmuck lieferten«, berichtet die Koordinatorin.

Besonderer Wert wird auch auf den Erhalt von bedrohten Gemüsesorten gelegt. »Wir wollen so etwas wie die Pflanzenarche im Freilichtmuseum schaffen«, schwärmt die Hobbygärtnerin. Bei ihren Tätigkeiten arbeitet die Gruppe eng mit den hauptamtlichen Fachkräften zusammen.

Fachbereichsleiter Volker Weber sowie die Gärtnerinnen Katrin Schmidt und Katrin Engeter geben den Pflanz- und Pflegeplan vor. Zusammen besprechen sie die Aufzucht der Pflanzen und das Säen in den Nutzgärten. Ganz wichtig ist die Organisation des Gießdienstes an den Wochenenden im Sommer. »Da sind nur wir Ehrenamtlichen unterwegs«, erläutert die Koordinatorin schmunzelnd.



Die Beete an der Gärtnerei aus Rechtenbach müssen auch gepflegt werden.

Die Kommunikation innerhalb der Gruppe erfolgt per E-Mail. Einmal in der Woche informiert Mechthild von Wolzogen die Ehrenamtlichen über die anstehenden Maßnahmen und fragt an, wer Zeit hat, Aufgaben zu übernehmen. Neben den Pflegearbeiten wie Jäten, Hacken oder Schneiden sowie die Unterstützung in der Gärtnerei ist die Erstellung von Schildern derzeit aktuell. Die Obstbäume sollen Sortenschilder erhalten, um die Besucher über die Gewächse zu informieren. Und sogenannte Anlasschilder werden Auskunft über den Spender oder den Anlass der Pflanzung geben.

AKTIVITÄTEN DER EHRENAMTLICHEN HOBBYGÄRTNER

In diesen Bereichen ist die Gruppe Gärtnerei und Gärten aktiv:

Nutzgärten:
 Färbegarten – Haus aus Ostheim
 Kräutergarten – Scheune aus Bracht
 Heilpflanzengarten – Haus aus Heskem
 Haus Heck aus Friedensdorf
 Haus aus Eismroth

Rosengärtchen:
 Turmuhrmacher-Werkstatt

Zierbeete:
 Haus aus Laubach (Verwaltung)
 Scheune aus Westerfeld (Kasse/Museumsladen)

Gärtnerei aus Rechtenbach:
 Frühbeetkästen
 Blumenbeete

Rosenanzucht:
 Getreidepfad

FÖRDERKREISPICKNICK

EHRUNG EINMAL ANDERS



Herzlichen Glückwunsch an Alfred Allhenn für 40 Jahre Mitgliedschaft.

Beim diesjährigen Picknick des Förderkreises Hessenpark e.V. übernahmen die Schauspieler des Museumstheaters die Ehrung der Mitglieder für 25-, 30-, 35- und 40-jährige Mitgliedschaft. Und das war ein Spaß, nicht nur für die Jubilare.



Auch Museumsleiter Jens Scheller war unter den Jubilaren zum 25-jährigen.

Die Szene war so: Die Jubilare hatten als Ehrengäste ihre Plätze unter einem Zelt auf der Hofreite von Eismroth, als »Gäste« des Ehepaars Auguste (Iris von Stephanitz) und Carl Bleibtreu (Torsten Halsey) sowie der Magd Lotte (Julia Fiebig). Während Auguste sich über die Gäste freute, konnte ihr Ehemann Carl das nicht nachvollziehen und fühlte sich von den Leuten gestört. Als Untermieter Bronislav Malonowski (Alexander Maser), ein redogewandter, aber finanziell etwas klammer Sozialstatistiker auf Durchreise, die Eheleute sowie die Magd aufforderte, die Ehrenurkunden zu verteilen, machten die Damen gerne mit. Nur Gatte Carl musste von seiner Frau mehrfach auf seine Pflichten, die Urkunden zu überreichen, aufmerksam gemacht werden. Zum Schluss waren alle 56 Urkun-

den verteilt und die Zwerchfelle strapaziert. Anschließend ließen es sich die Jubilare mit dem traditionellen Muckefuck und Kuchen aus dem mit Holz betriebenen Backofen des »Backes« aus Probbach gut gehen. Zahlreiche Besucher nutzten bei strahlendem Sonnenschein das einmalige Ambiente des Freilichtmuseums für ihr eigenes Picknick. Sie hatten ihre Decken mitgebracht oder setzten sich auf die



Über fünfzig Jubilare mit Einzel- und Familienmitgliedschaften ließen sich feiern.

vom Hessenpark bereitgestellten Bierzeltgarnituren. Wer keine Verpflegung dabei hatte, konnte sich von der Gastronomie des Hessenparks bewirten lassen.



Picknickspaß für Jung und Alt.

Zur entspannten Atmosphäre trug auch Brian Anderson bei, der ansprechende Background-Musik spielte.



Brian Anderson fand die richtigen Rhythmen.



Familie Uhrig ist beim Ponyreiten aktiv und 40 Jahre dabei.

Für die Kinder gab es Ponyreiten und Mitmachaktionen beim Blaufärber und Weidenflechter.

INTERNA

EIN GROSSER VERLUST



RENATE RIESOP IST TOT

Der Vorstand des Förderkreises ist erschüttert und tief betrübt über den Verlust seiner langjährigen Weggefährtin und Vorstandskollegin. Renate Riesop gehörte von 1999 bis 2015 dem Vorstand an. 14 Jahre als Schriftführerin, in den beiden letzten Jahren als Beisitzerin. 2001 hatte sie mit der ehrenamtlichen Betreuung von Ausstellungen im Hessenpark begonnen, seit 2013 war sie die ehrenamtliche Koordinatorin für das Ausstellungshaus aus Gemünden (Wohra).

Auch um die Belange der im Hessenpark ehrenamtlich Tätigen hat sich Renate Riesop

zuverlässig gekümmert. So wurde von ihr ein Stammtisch ins Leben gerufen und der jährliche Ausflug organisiert. Bei großen Versandaktionen an alle Mitglieder war Renate Riesop mit einer Gruppe von Helfern immer dabei. Zusammen mit weiteren Ehrenamtlichen übernahm sie mit ihrem Mann Walter den Informationsstand des Förderkreises und machte auf Märkten in der Region Werbung für das Freilichtmuseum Hessenpark und den Förderkreis.

Ein großes Anliegen waren ihr die Gitarrenkonzerte des Förderkreises mit Professor Carlo Marchione, die sie immer gern organisierte. Als Zeichen der Wertschätzung für ihr vielfältiges, zeitlich aufwändiges und unermüdliches Engagement wurde sie mit der Verdienstnadel der Stadt Neu-Anspach ausgezeichnet.

Wir vermissen Renate Riesop als eine Frau, die nicht lange fackelte und richtig anpacken konnte. Sie war sehr großzügig und wir konnten uns immer auf sie verlassen. Für all die Dinge, die wir im Laufe der Jahre von Renate Riesop lernen konnten, sind wir sehr dankbar. Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke in unserer Gemeinschaft.

Der Vorstand

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Derzeit hat der Förderkreis 3.759 Mitgliedschaften mit 9.282 Mitglieder. Damit sind wir der mitgliederstärkste Verein im Hochtaunuskreis. Das freut uns sehr und wir sind dankbar, dass so viele Menschen unsere Arbeit unterstützen. Beim Einzug der Mitgliedsbeiträge verringert das SEPA-Einzugsverfahren unseren Verwaltungsaufwand erheblich. Unsere Software kann in kurzer Zeit viele Einzüge verarbeiten. Der Großteil unserer Mitglieder nimmt an diesem Verfahren schon teil, einige leider noch nicht. Das bedeutet für unsere Geschäftsstelle, dass einige hundert Rechnungen generiert, ausgedruckt und verschickt werden müssen. Leider schließt sich dann oft noch ein mehrstufiges Erinnerungsverfahren an.

Daher unsere große Bitte: Sollten Sie uns noch kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, holen Sie dies bitte nach. Formulare dazu erhalten Sie auf der Website des Hessenparks unter: Förderkreis & Ehrenamt oder über unsere Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 06081 588 170 und per Mail: foerderkreis@hessenpark.de. Helfen Sie uns, Zeit und Geld zu sparen, das wir lieber in Projekte des Museums investieren möchten.

Der Vorstand hat deshalb beschlossen, ab dem nächsten Jahr eine Bearbeitungsgebühr von 5 Euro für alle Mitglieder zu erheben, die nicht am SEPA-Verfahren teilnehmen. Sollten Sie Fragen haben, kontaktieren Sie uns gerne.

ENTDECKERHANDBUCH

SPEZIELLES ANGEBOT FÜR FÖRDERKREISMITGLIEDER:

Die Mitgliedschaft im Förderkreis bietet viele Vorteile – so gibt es das Hessenpark-Entdeckerhandbuch zum Sonderpreis von nur 5 Euro pro Stück (statt 8,90 Euro). So geht es: Ausweis an der Museumskasse vorlegen und eines oder mehrere Exemplare erwerben. Dieses Angebot gilt nur bei einem Direktkauf an der Museumskasse, ein Versand ist nicht möglich. Auf 320 Seiten begleitet Sie das »Entdeckerhandbuch Freilichtmuseum Hessenpark« durch das in sieben Baugruppen gegliederte Museumsgelände. Detailreiche Beschreibungen zu den mehr als 100 im Museum errichteten Wohnhäusern, Werkstätten und landwirtschaftlichen Gebäuden aus allen Regionen Hessens informieren über deren Bau- und Nutzungsgeschichte. Ein ausklappbarer Lageplan erleichtert die Orientierung im 65 Hektar großen Gelände.



KONTAKT

Die Förderkreis-Geschäftsstelle finden Sie auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark.
E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de
Ansprechpartnerin: Svea Schwartz

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081 588-170
Fax: 06081 588-160
E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich: Klaus Hoffmann

Redaktion: Pia Preuß, Lena Schmidt, Klaus Hoffmann
Redaktionsbeirat: Cornelia Albrecht

Bilder Picknick: Harald Kalbhenn und Jürgen Baumann.

Grafik, Satz und Produktion: Gisela Kunisch und Birgit Nitsche Dipl.-Designerinnen